

Die Bollinger

Ewald Rahm, Lehrer

Von den um 1600 ansässigen Geschlechtern, 19 an der Zahl, sind 7 ausgestorben oder leben in der Fremde. Dem größten Geschlecht, dem der Bollinger, mögen die folgenden Zeilen gelten:

Die Bollinger sind ein altes und zähes Geschlecht; sie waren zu allen Zeiten zahlreich in Beringen. In Löhningen sitzen auch Bollinger seit alten Zeiten; zuerst werden sie aber in Hemmenthal genannt, und manche Gelehrte glauben, daß die Beringer Bollinger von Hemmenthal stammen möchten. Alte Papiere könnten diese Meinung unterstützen.

Im Jahre 1296, zu einer Zeit also, da sich die alten Eidgenossen erst wenige Jahre ihres Rütlibundes freuten, da lebte in Hemmenthal Heinrich Bollinger; 1342 zählt eine Urkunde die Geschlechter unseres Nachbardorfes auf, u. a. auch die Bollinger; im folgenden Jahre werden in einem Zinsrodel Cüeni Bollinger und Hans der Bollinger von Hemmenthal genannt. Fast ebenso früh wie in Hemmenthal taucht in Schaffhausen ein Vertreter der Bollinger auf, im Jahre 1299. Gut hundert Jahre später verkauft ein Bollinger einen Zins ab seinem Haus in der Stadt.

Bald nach 1600 können wir dem Geschlechte in unseren Kirchenbüchern nachgehen. Von 1608-1618 scheint es mit den Roost zusammen am zahlreichsten vertreten gewesen zu sein, wurden doch in den zehn Jahren 62 Bollingerkindlein und ebenso viele Nachkommen der Roost getauft, an dritter Stelle folgen die Zoller mit 26 Taufen, die Hauser trugen 25 Kindlein vor den Altar. Und weil die Bollinger um 1600 in unserem Dorfe, so stark vertreten waren, so dürfen wir wohl annehmen, dass sie es schon lange gewesen waren, lange, bevor die ersten Urkunden von ihnen berichteten.

Um 1600 hatten wir in unserem Dorfe 19 Geschlechter, das Bollingergeschlecht blieb für die nächsten zweihundert Jahre das lebenskräftigste. Im Zeitraume 1708-1718 waren mehr als ein Drittel aller getauften Kinder Bollinger, hundert Jahre später waren es immerhin noch mehr als ein Viertel. Heute tragen 161 kleine und große Personen in unserem Dorfe den Bollingernamen.

Die oben erwähnten Kirchenbücher berichteten im Laufe von dreihundert Jahren ein einziges Mal von einer großen Familie, die Mutter war eine aus dem Bollingergeschlecht. Am 13. Dezember 1619 verstarb Kleinhansi Bollis Frau; sie hatte ein Alter von 69 Jahren und 6 Wochen erreicht, «sah von ihrem Leib 65 Kinder, Enkel und Urenkel, von denen noch 55 bei Leben.»

Viele Bollinger haben im Laufe schlechter Zeitläufe die Heimat verlassen, ihre Wege führten nach Deutschland, Italien, Frankreich, nach Australien und vor allem nach Amerika. Vor hundert Jahren zogen vier Bollingerfamilien übers große Wasser, die erste zählte 6, die zweite 8, die dritte 10 und die vierte 5 Kinder; 37 Personen zogen aus demselben Geschlechte weg, das war ein Aderlaß, den nur eine starke, lebenskräftige Sippe unbeschadet ertragen konnte.

Im Verhältnis zu ihrer ortsansässigen Zahl finden sich in unseren Schweizerstädten wenig Bollinger, das Telephonbuch nennt in Zürich 25, in Basel 7, in vier weiteren Städten wohnen zusammen 9. Natürlich hat noch nicht jeder Schweizer sein Telephon, das Telephonbuch gibt auch nicht die Heimat der Namenträger an. Unsere Quelle erscheint noch zweifelhafter, wenn wir erfahren, daß nicht alle Bollinger aus unserer engeren Heimat stammen. Bollinger waren schon früh im Toggenburg ansässig; 1450 kamen sie auch in Hutzikon in der Gemeinde Turbenthal vor. Heute sind sie in verschiedenen Gemeinden des Bezirkes Winterthur verbürgert; aber die obigen Angaben scheinen mir doch, in Ermangelung besserer Quellen, einen Fingerzeig über die Wanderlust der Bollinger zu geben; sie war wahrscheinlich kleiner, als bei allen anderen Familien unseres Dorfes.

Immer und immer wieder haben die Bollinger Leute gestellt, die ob ihren Leistungen über die Dorfmark hinaus Anerkennung und Hochachtung verdienten und erwarben. Zu denen, die ein besonderes Pfund zu verwalten hatten, gehörte Oberst Heinrich Bollinger, geh. 15. Dez. 1832, gest. 14. Dez. 1911. Der Vater war Jakob Bollinger, Metzger, Gemeinderat, Friedensrichter, Präsident; die Mutter war, eine Katharina Schaad von Oberhallau. Am 20. Dez. 1877 feierten die Eltern die goldene Hochzeit. Da hatte ihr Sohn schon einen der höchsten militärischen Ränge erklommen. Zwei Töchter waren an Instruktoren aus dem Roostengeschlecht verheiratet, die feiernden Eltern sahen viel Soldatenblut im engsten Familienkreise. Mit besonderem Stolze mögen die betagten Eltern auf ihren Sohn Heinrich gesehen haben. Nach dem Studium der Rechte in Basel, Tübingen und Heidelberg hatte er sich das Bürgerrecht der Stadt Schaffhausen erworben; zwei Jahre darauf amtete er schon als Verhörrichter und wurde 1872 Regierungsrat. Neben der beruflichen Arbeit bewältigte Heinrich Bollinger noch eine gewaltige militärische. Er war Oberinstruktor der Schaffhauser Truppen, 1870-1871 führte er die 2. Brigade (Grenzbesetzung). 1874 wurde er Kreisinstruktor der VI, 1892 der VII. Division. Die Eltern durften einen großen Teil des Aufstieges ihres Sohnes miterleben; wahrlich ein schönes Entgelt für reichlich erlebte Mühe, Not und Sorge um sein Fleisch und Blut. «Oberst Bollinger» nannten die Beringer ihren Mitbürger und waren mit Recht stolz auf ihn; Oberstendorf hat man Beringen schon oft genannt; Oberst Bollinger war der erste hohe Offizier unseres Dorfes.

Geburt, Ehe und Tod

Von Ewald Rahm, Lehrer

wurden bei uns erst nach dem Jahr 1600 registriert; die Herren Pfarrer taten die Arbeit, der eine sorgfältig, der andere weniger. Um unsere ersten Kirchenbücher sind wir recht froh.

Wer sich um die Vergangenheit unserer Dorfeinwohner interessiert, der findet in ihnen eine fast unerschöpfliche Fundgrube der seltsamsten Dinge; sie geben uns aber auch die einzige Möglichkeit, einigermaßen zuverlässig einen Stammbaum zu erstellen.

Anhand der nachstehenden Tabelle möchte ich das Werden und Wachsen, aber auch das Aussterben von um 1600 in unserem Dorf vorhandenen Geschlechtern zeigen:

Geschlecht		1608 - 1618		1708 - 1718		1808 - 1818	
		Kinder Anzahl	Kinder %	Kinder Anzahl	Kinder %	Anzahl	%
1.	Bolli	5	1,68	50	12,85	49	9,87
2.	Bollinger	62	20,87	133	34,20	133	26,81
3.	Frei	5	1,68				
4.	Haimlicher	5	1,68				
5.	Hauser	25	8,41	21	5,39	31	6,25
6.	Hug	8	2,69	9	2,31	2	0,40
7.	Keller	2	0,63	13	3,34	14	2,82
8.	Köppli	3	0,94				
9.	Lang	2	0,51	9	1,81		
10.	Pfeifer	10	3,36	9	2,31		
11.	Plattner	5	1,68				
12.	Rohrbasser	21	7,07	12	3,08	12	2,41
13.	Roost	62	20,87	35	8,99	44	8,87
14.	Schlatter	14	3,59	18	3,62		
15.	Schneider	22	7,40	25	6,42	47	9,47
16.	Schwyn	15	5,05	27	6,94	68	13,70
17.	Simmler	1	0,33	1	0,26	3	0,60
18.	Tanner	8	2,05	18	3,62		
19.	Ulmann	7	2,35	6	1,54	3	0,60
20.	Weibel	7	2,35			3	0,60
21.	Wolf	6	2,02	8	2,05	22	4,43
22.	Zoller	26	8,75	16	4,11	20	4,03
			297 Taufen	389 Taufen		496 Taufen	

1951 wohnten im Dorf

Beringen

1.	Bollinger	161	7.	Tanner	18
2.	Schwyn	123	8.	Keller	17
3.	Bolli	87	9.	Zoller	18
4.	Roost	57	10.	Hauser	14
5.	Schneider	33	11.	Rohrbasser	4
6.	Schlatter	23	12.	Wolf	3